

12.05.2002: Tageswanderung: "Kocher, Künzelsau, Forchtenberg"

Wanderführer: Ilse und Werner Klann

Abfahrt: 8.00 Uhr am OWK-Platz

Rückkehr: 18.00 - 18.30 Uhr

Der Bus bringt uns nach **Forchtenberg**. Dort beginnen wir mit einer Stadtführung.

Aus den Städtchen Forchtenberg und Sindringen, sowie den Gemeinden Ernsbach, Wohlmutshausen und Mithof ist die neue Stadt Forchtenberg entstanden. Die Kleinstadt (4.500 Einwohner) kann auf eine lange und interessante Geschichte zurückblicken. Sie ist in einem der reizvollsten Teile des Kochertales gelegen. Die Landschaft ist durch das schöne Flusstal des Kochers sowie die idyllische Seitentäler von Kupfer, Sall und Wülfinger Bach geprägt. Die waldreiche Umgebung, gepflegte Rebanlagen und ausgedehnte Wiesentäler haben einen hohen Freizeit- und Erholungswert entstehen lassen.

Besondere **Sehenswürdigkeiten** sind die mittelalterliche Altstadt mit vollständig erhaltener Stadtmauer, das Würzburger Tor, Backhaus, Diebsturm, Bürgerturm, Kern-Haus, Fachwerkhäuser, Schlossruine mit großem Gewölbekeller und Aussichtsturm, Michaelskirche mit Kanzel von Michael Kern, Friedhofskirche mit Fresken aus dem 14. Jahrhundert, das Rathaus - Geburtshaus von Sophie Scholl - mit Gedenktafel für die Widerstandskämpfer, Barockes Gartenhaus.

Unsere Schlussrast machen wir in Sindringen - hier besteht die Möglichkeit, das mittelalterliche Stadtbild mit Stadtmauer, Heiligdorf-Kirche und Schloss - ein reizvolles Ensemble mit Backhaus und Kelter - zu besichtigen.

Besonders interessant ist das **unterirdische Forchtenberg**. Die Stadt liegt auf einem Zellendolomit, der als oberste Schicht des mittleren Muschelkalks angesprochen wird. Es wird gesagt, dass fast jedes Haus seinen eigenen **Gipsstollen** hat. Dieses Gipsvorkommen wurde entdeckt, als man seinen eigenen Weinkeller grub. Eine Gipsgrube (Höhle) war so groß, dass von 1944 bis 1945 ein Teil des NSU-Werkes Neckarsulm in den Bruch verlagert wurde. Bis 1943 war die Grube nur durch einen Schacht zu bewirtschaften - für das Vorhaben von NSU wurde ein 100 Meter langer Tunnel gebaut. Es sollen dort bis zu 200 Menschen täglich gearbeitet haben.

Nach der Stadtführung fahren alle nach **Künzelsau** und beginnen dort mit der **Wanderung**.

Die **erste Teilstrecke** (roter Balken) ist **eineinhalb Kilometer** lang mit starkem Anstieg zum Stadtteil Taläcker. Wer will, kann mit der Bergbahn (**Standseilbahn**) diese Strecke zurücklegen. Als dritte Möglichkeit können Sie mit dem Bus hinauffahren. Am Parkplatz an der Taläckerallee (südwestliche Ecke von der Hochebene Taläcker) treffen wir wieder alle zusammen - **große Pause**, bevor wir mit der zweiten Teilstrecke beginnen.

Die **zweite Strecke** (roter Balken) ist **dreieinhalb Kilometer** lang und führt bis **Waldzimmern** (große Baumschule - hier wird zurzeit ein neues Gewerbegebiet erschlossen). Hier ist eine **kleine Pause** vorgesehen.

Anschließend besteht die Möglichkeit auf zwei Strecken zum nächsten Zwischenziel (dem Park-/Grillplatz auf halber Strecke zwischen Guthot und Naturschutzdenkmal) zu gelangen:

- Die **lange dritte Teilstrecke** über Giebelhöfe ist **fünf Kilometer** weit, zunächst ohne Wanderzeichen, dann "blauer Punkt" bis Giebelhöfe, ab Giebelhöfe bis zum ND "roter Strich".
- Die **kurze dritte Teilstrecke** ist **drei Kilometer** weit, bis zum ND "roter Strich".

Beide Wege führen am Schloss Hermsberg vorbei.

Für Alle: ab dem ND bis nach Forchtenberg "blauer Punkt".

Die **letzte Teilstrecke** ist **zweieinhalb Kilometer** lang und führt uns an der Schlossruine vorbei nach Forchtenberg. Mit dem Bus fahren wir dann zum **Abschlusslokal "Krone" nach Sindringen**.

Die Rückkehr nach Schriesheim erfolgt zwischen 18.00 und 18.30 Uhr.

Anmeldung mit Essenswunsch (Speisekarte hängt aus) bitte **bis Montag, 06.05.2002, 18.00 Uhr**, OWK-Kasten, Kirchstraße.

Ihre Wanderführer
Ilse und Werner Klann